

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 10. August d. J. Allerhöchstihrem Generaladjutanten und Vorstände der Militärkanzlei, Feldzeugmeister Artur Volfras von Hnenburg, den erblichen österreichischen Freiherrnstand mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die nach den Beschlüssen der Generalversammlung der Aktionäre der Aktien-Gesellschaft „Vereinigte Bierbrauereien Sachsenfeld und Markt Lüsser Aktien-Gesellschaft in Laibach“, slowenisch: „Delniska družba združenih pivovaren Zalec in Laški trg v Ljubljani“ in Laibach vom 19. März 1904 erfolgte Statutenänderung genehmigt.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 20. August 1904.

womit für den Monat September 1904 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zolgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 23. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 47, wird im Einvernehmen mit dem k. u. g. k. Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat September 1904 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von neunzehnhundertstel (19/100) Prozent in Silber zu entrichten ist. B ö h m m. p.

Den 20. August 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Die lange Kiste.

Von Edgar Poe.

(Schluß.)

Natürlich war im Boote nur Platz für die aller notwendigsten Gerätschaften, etwas Proviant und dasjenige, was wir am Körper trugen. Man kann sich daher unser Erstaunen ausmalen, als Whatt sich aufrichtete und vom Kapitän verlangte, daß er umkehren solle, damit er die lange Kiste hole.

„Sehen Sie sich, Herr Whatt“, rief der Kapitän erzürnt, Sie bringen das Boot zum Kentern, wenn Sie sich nicht ruhig verhalten. Wir liegen schon so tief.“

„Meine Kiste“, wiederholte Whatt, immer noch stehend, „ich muß sie haben, Kapitän. Sie können, Sie dürfen sie mir nicht versagen. Sie wiegt so gut wie gar nichts! Nur eine Bagatelle! In Ihrer Mutter, in des Himmels Namen, um Ihrer Seligkeit willen, erhören Sie mich! Schaffen Sie mir meine Kiste! Ich flehe Sie an!“

„Haben Sie Ihren Verstand verloren, Whatt? Ich kann Ihnen nicht helfen! — Sehen Sie sich nieder; ich befehle es Ihnen! — Halten Sie ihn, er springt über Bord.“ — So, da haben wir es!“

Nichtig, während der Kapitän sprach, hatte Whatt sich in das Wasser gestürzt. Wir waren noch so nahe beim Schiffe, daß er das äußerste Ende eines Taues erfassen konnte. An diesem schwang er

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. und 21. August 1904 (Nr. 190 und 191) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 23 „Salzburger Wacht“ vom 12. August 1904.
- Nr. 31 „Lounské Hlasy“ vom 13. August 1904.
- Nr. 96 „Hajdamaki“ vom 11. August 1904.
- Nr. 16 „Karykatyry“ vom 15. August 1904.
- Nr. 99 „Rovnost“ vom 16. August 1904.

X. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach zugunsten der Abbrandler in St. Michael eingelangten Spenden, u. z. v.:

Sammlungsergebnis des politischen Bezirkes Hallein in Salzburg 123 K 38 h, Spende des Johann Ivančič in Pöchlarn, Bezirk Voitsch, 1 K, Summe 124 K 38 h. Hierzu das Sammlungsergebnis der früheren Verzeichnisse 1689 K 64 h, zusammen 1813 K 2 h.

Nichtamtlicher Teil.

Schiedsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und England.

Die „Neue Freie Presse“ führt in einer Besprechung der Nachricht, daß englischerseits eine Anregung zum Abschluß eines Schiedsvertrages an Oesterreich-Ungarn ergangen sei, aus, daß es nicht abzusehen sei, weshalb unsere Regierung, der wohl alles eher nachgesagt werden könne, als eine Vorliebe für militärische Abenteuer, sich weigern sollte zu tun, was schon Frankreich und Deutschland getan haben, deren Beziehungen zu England nicht allzeit so ungetrübt waren, wie die unserigen. Wenn eine Einwendung gegen den Abschluß eines solchen Schiedsvertrages erhoben werden sollte, so könnte es höchstens die sein, daß menschlicher Voraussicht nach der Schiedsvertrag platonisch bliebe, weil Streitfragen zwischen unserer Monarchie und England nirgends zu erblicken sind. Selbst in den Balkanfragen habe sich ein solcher Parallelismus zwischen der österreichisch-ungarischen und der englischen Politik ergeben, daß Konflikte auch für die Zukunft kaum wahrscheinlich seien. Indessen sei die Bedeutung eines Schiedsvertrages nicht nach der Wahrscheinlichkeit der Fälle zu bemessen, in denen er zur Anwendung kommen könnte. Die Frage, um die es sich für unsere Mon-

archie handelt, sei die, ob sie einen Kulturfortschritt ablehnen soll, der die Staaten, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, dem Ideal einer Rechtsgemeinschaft näherbringt. Diese Frage kann am allermindesten von Oesterreich-Ungarn verneint werden, das vielleicht unter allen europäischen Mächten am entschiedensten und konsequentesten eine Politik des Friedens, des Rechtes und der Erhaltung legitimer Besitzstände verfolgt.

Auch das „Neue Wiener Journal“ ist der Ansicht, daß die englische Anregung bei uns nicht auf unfruchtbaren Boden fallen werde. „Wenn Großbritannien und Frankreich, die noch vor wenigen Jahren nicht weit vom Kriege entfernt waren, wenn Deutschland, dessen maritime, koloniale und industrielle Entwicklung den Reiz Englands wachruft, sich der Kompetenz des Haager Schiedsgerichtshofes unterworfen haben, dann kann es ruhig auch Oesterreich-Ungarn. Man mag wohl darüber spötteln, daß gerade die geringe Wahrscheinlichkeit eines Interessentkonflikts eine solche Abmachung zu einer bloßen Formalität herabwürdigt, allein es kommt weniger darauf an, daß der Haager Schiedsgerichtshof wirklich in die Lage kommt, zwischen den einzelnen Kontrahenten Recht zu sprechen, als darauf, daß das System der Schiedsgerichtsverträge alle Staaten Europas miteinander verbindet. So wird zwar bloß stückweise und unabhängig in den einzelnen Teilen, doch der Grund gelegt zu einem künftigen internationalen Rechtsbau.“

Der Volkstag in Troppau.

Der Troppauer Volkstag wird von der „Reichenberger Zeitung“ als ein Fehlschuß bezeichnet. Wenn dieser Volkstag etwas anderes als eine Demonstration, wenn er eine Drohung oder Warnung an die Adresse des Ministeriums hätte sein sollen, hätte ihm unbedingt auch der Charakter der Einigkeit und Entschlossenheit gegeben werden und die Wortführer der großen Parteien hätten erklären müssen, ob es im Herbst zwischen der Regierung und ihnen Krieg oder Frieden geben werde.

brachte uns auch auf das traurige Ende des armen Whatt.

Der Künstler hatte sich seinerzeit Plätze an Bord der „L'Independance“ für sich, seine Frau und zwei Schwestern und eine Zofe gesichert.

Frau Whatt war in der Tat das entzückendste junge Weib, das man sich denken konnte.

Am Morgen des 14. Juni war sie plötzlich sehr schwer erkrankt und noch am demselben Abend gestorben. Der junge Witwer war vor Gram ganz außer sich. Zwingende Umstände machten es ihm aber unmöglich, seine Reise aufzuschieben. Er beschloß, seiner Schwiegermutter die irdischen Reste derjenigen zuzuführen, welche er so geliebt hatte. Er wußte aber sehr wohl, daß bei dem allgemeinen Vorurteile nehm Zehntel aller Passagiere das Schiff lieber verlassen hätten, als die Reise zusammen mit einer Leiche anzutreten.

Um ihm aus der Verlegenheit zu helfen, hatte der Kapitän sich bereit erklärt, die Leiche mitzunehmen. Nur verlangte er, daß sie einbalsamiert, in Salz in eine Kiste von passender Größe gepackt und die strengste Verschwiegenheit beobachtet werde. Frau Whatts Tod mußte also geheim gehalten werden, und da sie bereits in die Passagierliste eingetragen war, mußte ein anderes weibliches Wesen an ihre Stelle treten.

Dies geschah nun in der Weise, daß die Zofe aus der Liste gestrichen wurde und den übrigen Passagieren gegenüber als Frau Whatt auftrat. Während sie am Tage für die Frau des Künstlers galt, zog sie sich am Abend in die Kabine zurück, die ursprünglich für sie als Dienerin genommen war.

Die „Silesia“ bedauert, daß man aus dem berechtigten Kampfe gegen die Landesregierung durch Abhaltung des Volkstages am Geburtsfest Sr. Majestät einen Kampf gegen die Krone gemacht habe. Nur die Liebe und Begeisterung, mit welcher die Deutschen des ganzen übrigen Schlesiens und in ganz Österreich den Festtag begangen hätten, könnten über dieses trübe Ereignis hinweghelfen.

Der „Dziennik Półski“ hofft, daß die Tropenpauer Demonstrationen nicht im Stande sein werden, in der schlesischen Schulfrage Einfluß auf die bereits gefasste Entscheidung der Regierung zu üben, und stellt fest, daß die Alldeutschen, denen es seit sieben Jahren stets gelungen sei, durch künstliche Aufregung und Straßen-Demonstrationen die Beseitigung einer ihnen unangenehmen Regierung oder Verfügung durchzusetzen, nunmehr selbst vor Demonstrationen gegen die Krone nicht zurückschreckten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. August.

Wie man aus Rom meldet, wird dort in unterrichteten Kreisen eine neuerliche Zusammenkunft des Ministers des Äußern Tittoni mit dem Grafen Goluchowski für wahrscheinlich gehalten. Man will in Rom wissen, daß in den Kreis der Besprechungen der beiden Minister auch eine Mediation im ostasiatischen Kriege gezogen werden soll.

Dem Deutschen Reichstage wird in seiner nächsten Session ein Entwurf über die Friedenspräsenzstärke zugehen, da das im letzten Tagungsabschnitt zu Stande gekommene Gesetz nur bis Ende 1905 Gültigkeit hat und lediglich eine Verlängerung der bestehenden Bestimmungen um ein Jahr enthält. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ wird das neue Gesetz auch eine Neufestsetzung der Friedenspräsenz bringen.

Aus Paris, 20. August, wird gemeldet: Der Minister des Äußern Delcassé und der spanische Botschafter unterzeichneten heute ein Abkommen betreffend die Erbauung dreier transpyrenäischen Linien, und zwar Aix-les-Thermes-Ripoli, Cleron — Zuera und St. Girons — Verida. Die Regierungen der beiden Länder verpflichten sich, die genannten drei Linien innerhalb längstens zehn Jahren fertigzustellen. Das Abkommen wird den beiderseitigen Parlamenten in der kommenden Session unterbreitet werden.

Das „All. Wiener Extrablatt“ widmet dem Entschlusse des Generals Stöckel, nicht zu kapitulieren, Worte höchster Anerkennung. Die Weltgeschichte verzeichne solche Namen in ihrem ewigen Buche. Natürlich sage die Vernunft nicht Ja zu seinem Entschlusse. Sie rate, der Übermacht zu weichen, den Ort preiszugeben, der nicht zu halten sei, und die Menschen zu schonen. Die Vernunft zähle aber im Kriege nicht mit. General Stöckel kann

nicht anders. — Die „Österr. Volkszeitung“ hält den gegen General Stöckel wegen seiner Ablehnung der Aufforderung zur Kapitulation erhobenen Vorwurf des unnützen Blutvergießens für ungerechtfertigt. Der deutsch-französische Krieg habe wohl die Kapitulation starker Festungen mit zahlreichen in ihnen eingeschlossenen Armeen gebracht, aber die Festungen kapitulierten erst, nachdem das letzte Stück Brot aufgezehrt war. Allerdings bedrohen die japanischen Kugeln auch die Zivilbevölkerung und unter diesem Gesichtspunkte hätte der russische General gut getan, den angebotenen freien Abzug der Nichtkombattanten anzunehmen. Allein damit hätte er zugegeben, daß die Lage der Festung eine verzweifelte sei. — Graf Matsukata, die hervorragendste Autorität Japans auf finanziellem Gebiete, trat in einer kürzlich mit einer diplomatischen Persönlichkeit in Tokio gepflogenen Unterredung der in den politischen Kreisen Europas vielverbreiteten Ansicht nachdrücklich entgegen, wonach die finanzielle Kraft Japans durch den Kampf mit Rußland in nicht ferner Zeit erschöpft werden dürfte. Graf Matsukata erklärte mit Entschiedenheit, man fühle sich in Tokio in dieser Hinsicht in keiner Weise beunruhigt, da man die Gewißheit habe, daß die finanziellen Mittel Japans auch für eine sehr lange Dauer des Krieges hinreichen werden.

In Australien ist das Arbeiter-Ministerium Watson nach kurzer Amstättigkeit gestürzt worden, und an seine Stelle tritt jetzt ein Coalition-Kabinet unter dem Vorsitze Reids, des Führers der liberalen Partei, während der konservative Turner das Finanz-Portefeuille übernimmt. Deakin, der Leiter des vorletzten Kabinetts, ist nicht selbst in das neue Ministerium eingetreten, hat sich aber nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ mit Reid darüber verständigt, daß während der Tagung des jetzigen Parlaments keine Tarifveränderung eintreten soll, die nicht von beiden Parteien gebilligt worden ist und daß keine Steuerfragen vor den nächsten allgemeinen Wahlen aufs Tapet gebracht werden sollen. Diese Abmachungen wurden von den Anhängern Reids und Deakins gebilligt. Um Watson und Genossen die Opposition zu erschweren, bekannten die neuen Verbündeten sich fast zu allen Punkten des Arbeiterprogrammes — mit Ausnahme der Anwendung der Schiedsgerichtsbill auch auf Staatsbeamte. Das war die Frage, über welche das Ministerium Watson gestürzt ist.

Tagesneuigkeiten.

(Briefe, die ihn erreichten.) Aus Göttingen wird der „Fr. Ztg.“ berichtet: Der Lehrer an einer Bürgerschule unseres Landkreises hatte die-fer Tage seinen Schülern die Aufgabe gestellt, Geschäftsbriele jeglicher Art, Beschwerdebriefe an Behörden, Mahnbriele, aber auch Todesnachrichten und dergleichen abzufassen, zu kubertieren und mit ent-

hender Blick die schöne Gestalt verschlang. „Ich hegte die Hoffnung, daß Mistreß Burton vielleicht auch das Bild kaufen werde“.

„Und wenn diese Hoffnung sich erfüllt, werden Sie dann wieder abreisen?“

„Ich sagte Ihnen schon, daß andere Geschäfte mich hierher geführt haben; wäre das aber auch nicht der Fall, ich würde dennoch hier bleiben. Nach dieser seltsamen Zügung des Geschickes erkenne ich die Notwendigkeit, Ihnen aus dem Wege zu gehen, nicht mehr an.“

„So wollen Sie mich also verfolgen, wie Sie es damals mir gedroht haben?“

„Nein, Erna, aber ich hoffe nunmehr ganz zuversichtlich, daß das Geschick mir auch ferner günstig sein wird.“

„Sie würden sich in dieser Hoffnung bitter getäuscht sehen“, erwiderte sie, „Liebe können Sie nicht erzwingen, zumal nicht in einem Herzen, das Sie verachtet. Unsere Wege werden und müssen ewig getrennt bleiben; wenn noch ein Funke von Ehrgefühl in Ihnen ist, dann wird die innere Stimme Ihnen sagen, daß nach dieser Erklärung Ihnen nur noch schleunige Abreise übrig bleibt.“

Sie wandte ihm den Rücken und schritt schnell hinaus, keines Wortes mehr mächtig. Mit einem Blicke voll Wut und Haß schaute er ihr nach.

„Das sollst du mir büßen!“ zischte er. „Einen Teufel hast du nun aus mir gemacht, zittere aber auch vor den Folgen.“

„Sie wünschen mich zu sprechen?“ fragte eine klangvolle Stimme hinter ihm.

Er wandte sich hurtig um, prüfend glitt sein Blick über die schlanke, imponierende Figur der Mistreß Burton.

sprechender Adresse (an Verwandte, Bekannte u.) zu versehen. Das geschah; jeder Schüler brachte seine Arbeit fein säuberlich mit. Die fertigen Briefe nahm der Lehrer zum Zwecke der Korrektur mit nach Hause. Er legte sie auf den Schreibtisch und beschloß sein Tageswerk bei dem gewohnten Abendschoppen. Seine Zimmerwirtin betrat die Arbeitsstube, um nach dem Rechten zu sehen; dabei erblickte sie auf dem Tische die große Korrespondenz. Da ihr die Besorgung von Briefen wie immer als eine Hauptpflicht erschien, so trug sie alle miteinander schleunigst zur Postagentur, in der Meinung, der Lehrer hätte vergessen, die Post-sachen abzusenden. Hier machte sie der Beamte darauf aufmerksam, daß die Briefschaften alle mit „frei“ bezeichnet wären. Ohne weitere Bedenken legte die dienstfertige Hauswirtin das Porto aus. Am anderen Morgen klärte sich der verhängnisvolle Irrtum auf, aber die Stilproben hatten natürlich schon ihre Reise in die weite Welt angetreten. Man darf nun gespannt sein, wie die Behörden die Beschwerdebriefe und die übrigen Empfänger die Geschäfts-, Mahn- und sonstigen Briefe beantworten werden.

(Der Spitzbube als Detektive.) Eine internationale Bande von Taschendieben arbeitet in Kopenhagen seit einiger Zeit mit unglaublicher Frechheit. Kürzlich gelang es ihr, einem Kassenboten, der in einer Bank 6000 K erhoben hatte, diese Summe zu entwendet; alle Anstrengungen, den Gauner zu entdecken, blieben bisher erfolglos. Jüngst hat ein Mitglied der Bande einen neuen Streich ausgeführt, der an Dreistigkeit alles übertrifft. Als ein junger Mann die Privatbank mit 500 K verließ, wurde er von einem Herrn angerebet, der sich als Detektive ausgab und ihm befahl, mit ihm in einer Droshke nach der Polizeiwache zu fahren. Während der Fahrt nahm der Herr das Geld und die übrigen Wertgegenstände des jungen Mannes und beschuldigte ihn, ein Taschendieb zu sein, den man lange gesucht habe. Alle Proteste und Versicherungen des Festgenommenen wurden mit einem Lächeln beantwortet. Vor der Wache angekommen, stieg der „Detektive“ aus, befahl dem Kutscher, zu warten und auf den Verbrecher gut aufzupassen, und verschwand mit der Beute. Als ein wirklicher Polizeibeamter die Sache aufgeklärt hatte, war der falsche Detektive schon über alle Berge.

(Eine mit Blut gegossene Glocke.) Als der Glockenturm von Peking erbaut wurde, erzählten die Chinesen, befahl der Kaiser Jung-lo von der Ming-Dynastie dem großen Mandarin Kuan-yu eine Glocke zu gießen, die für ein so großes Gebäude groß genug wäre. Immer wieder versuchten Kuan-yu und die geschicktesten Arbeiter des Landes eine solche Glocke zu gießen, aber stets mißlang es ihnen. Schließlich wurde der Kaiser ungeduldig und sagte, daß, wenn es wieder mißlingen sollte, Kuan-yu seinen Kopf verwirft hätte. Nun hatte der Mandarin eine Tochter, ein schönes Mädchen von 16 Jahren, namens Mo-ai; diese ging zu einem Sterndeuter, um ihn zu befragen, worin die Ursache des Mißlingens zu suchen wäre. Von dem hörte sie, daß ein Dämon verlangte, in das Metall sollte das Blut eines Män-

„Habe ich vielleicht die Ehre, die Dame des Hauses zu sehen?“ sagte er dann mit einer mühsamen erzwungenen Ruhe.

„Ich bin Mistreß Burton!“

„Und ich ein deutscher Maler, der in der Absicht hierher kam, Ihnen ein Gemälde anzubieten, das Ihr Herr Gemahl im vorigen Herbst bei seiner Anwesenheit in meiner Heimat von mir kaufen wollte.“

„Wo wohnen Sie?“

„Bei dem Irlander Hugh O'Brien.“

„Nein, nein, ich meine die deutsche Stadt“, sagte sie rasch.

Er nannte sie, ihre feingewölbten Brauen zogen sich leicht zusammen.

„In jener Stadt ist mein Gatte damals verschwunden“, erwiderte sie, „die Vermutung liegt nahe, daß er ermordet wurde.“

„Oh, davon habe ich nichts gehört“, rief er überrascht, „ich verließ meine Heimat erst vor kurzem, und hier im Hause erfuhr ich erst, daß mein Gatte verschwunden sei.“

„Haben Sie das Gemälde mitgebracht?“

„Natürlich.“

„So schicken Sie es mir zu, und wenn es mir gefällt, werde ich es behalten“, sagte sie in einer gütigen, wohlwollenden Tone.

„Jetzt dieses Bild verkaufen? Nimmermehr!“ rief es in seinem Innern, und mit einem häßlichen verbitterten Lächeln nahm er seinen Hut.

„Es ist mir jetzt nicht mehr feil, Mistreß“, sagte er mit einer Verbeugung, „Sie haben mich zu lange warten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wilde Wogen.

Roman von Gwald August König.

(132. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Weshalb ereifern Sie sich so sehr?“ unterbrach Hermann sie mit scharfer Betonung, während er ihr fest in die Augen schaute. „Sie lassen mich ja nicht einmal zu Worte kommen, daß ich den Grund meines Hierseins erklären kann. Wie Sie mir, so wollte ich auch Ihnen aus dem Wege gehen, um nicht mehr an Sie erinnert zu werden; ich hatte keine Ahnung davon, daß Sie nach Amerika zu reisen beabsichtigten. Mister Burton hatte mir schon im vorigen Herbst einen annehmbaren Preis für Ihr Porträt geboten, ich wollte damals mich von dem Bilde nicht trennen. Nun fragte mein Vater mich, ob ich als Bevollmächtigter des Musikers Grimm nach Newyork reisen wollte, um dessen Erbschaftsangelegenheiten zu ordnen. Dieser Vorschlag kam meinen Wünschen entgegen, ich ging darauf ein und nahm das Bild mit, das ich heute dem Gemahle Ihrer Herrin anbieten wollte. Da haben Sie eine Erklärung, die auf Wahrheit beruht und Sie befriedigen muß.“

Hochaufgerichtet stand Erna vor ihm, der verächtliche Zug, der ihre Lippen umzuckte, mußte ihn erkennen lassen, daß sie seinen Worten keinen Glauben schenkte.

„Mister Burton ist tot“, sagte sie kalt.

„Ich erfuhre es, als ich in dieses Haus trat“.

„Weshalb kehrten Sie nicht nach Empfang dieser Nachricht um?“

„Weil diese Nachricht meinen Entschluß, das Porträt zu verkaufen, nicht erschütterte“, erwiderte er mit zischender Stimme, während sein fieberglü-

chens gemischt werden; wenn das nicht geschehe, so würde auch der nächste Fuß wie die früheren mislingen. Ko-ai erwirkte sich von ihrem Vater die Erlaubnis, dem nächsten Fuß beizuwohnen. Als aber unter Totenstille die Zapfen ausgestoßen wurden und die geschmolzene Glockenspeiße in die Form strömte, hörte man plötzlich einen Schrei, und mit dem Rufe: „Um meines Vaters willen!“ stürzte sich Ko-ai in das siedende Metall. Der Vater wurde wahnfinnig, aber die Glocke war in Form und Ton vollendet, und noch heute, so sagen die Chinesen, folgt auf ihr wohlklingendes Läuten ein leiser, wimmernder Ton, wie der Todeschrei eines Weibes.

(Der naive Provinzler.) Eine Pariser Schwimmanstalt wurde seit mehreren Tagen von Taschendieben heimgejagt, die die Kleidungsstücke in den Kabinen von ihrem Inhalte erleichterten, während die Besitzer gemütlich im Wasser herumplätscherten. Kam da ein dicker Provinzler, der beim Auskleiden gemächlich seine dicke Brieftasche auf den Tisch legte und daneben die goldene Uhr. Der Badewärter machte ihn darauf aufmerksam, daß er alle Gefahr laufe, bestohlen zu werden; der naive dicke Herr lachte aber, das mit den Apachen sei eine Erfindung der Zeitungsmenschen, er sei zwar aus La Ferté sous Jouarre, aber ebenso schlau wie ein Pariser. Und er sprang munter in die Fluten. Zwei Minuten darauf langten sechs Hände nach seiner Brieftasche. Aber eine Minute später fielen zehn Häufte auf die Schultern der drei Diebe nieder. Der naive Provinzler war ganz einfach ein Geheimpolizist in ansehnlicher Begleitung, der die Diebe herausgelockt hatte, worauf seine Kollegen sie auf frischer Tat festnahmen.

(Eine merkwürdige „Ehe“) ist die- jertage in Manchester geschloffen worden. Dort ließ sich ein Herr mit seiner Cousine trauen, aber nicht etwa, um mit ihr ein liebliches Heim zu gründen, sondern um sich so schnell wie möglich nach der Trauung wieder von seiner „Frau“ zu trennen und sofort wieder seiner alltäglichen Beschäftigung nachzugehen, während die „glückliche junge Gattin“ sich ebenfalls, als wäre nichts geschehen, in ihr Elternhaus zurückbegab. Die beiden Leute hatten sich nämlich gegenseitig versprochen, sich nach der Trauungszeremonie möglichst zu meiden und, soweit sie es verhindern könnten, nicht wieder zu begegnen. Der Grund zu dieser merkwürdigen Trennungstrauung ist in einem Legate zu suchen, das ein reicher Onkel den beiden ausgesetzt hatte, das sie aber nur ausbezahlt bekommen sollten, wenn sie sich durch die Ehe miteinander verbänden. Da sich keiner von beiden zu dem anderen hingezogen fühlte, beide aber das Legat gar zu gern befehen hätten, so beschloffen sie, als moderne Menschen und gute Geschäftsleute, kleinliche Bedenken fallen zu lassen und dem lieben Onkel den „kleinen Gefallen“ zu tun. Natürlich beabsichtigten sie, sich nun so bald als irgend möglich wieder scheiden zu lassen. All right!

(Sein Gut.) Ein wirkliches Kleinbahnidyll enthält ein Strafzettel, den ein Herforder von der Eisenbahnbehörde erhielt: Es heißt darin: „Sie sind während der Fahrt von Salzuflen nach dem Kurpark aus dem Eisenbahnwagen heraus- und wieder hineingesprungen.“ Der Reisende hatte nämlich seinen Gut wieder geholt, der ihm entfallen war.

(Der kleine Amerikaner.) Ein kleiner Schulbub, so erzählen die „B. N. N.“, kommt in den Laden eines New Yorker Kaufmannes: „Ich möchte 6 Pfund Zucker zu 4 Cents das Pfund“, liest er von einem Zettel ab. — „Nacht 24 Cents.“ „11 Pfund Reis zu 6 Cents das Pfund, 6 Viertel Bohnen zu 16 Cents das Quart“, und in dieser Weise geht es fort. Zum Schluß sagte der Junge: „Geben Sie mir die Rechnung über alles.“ Der Kaufmann stellt die Rechnung aus und gibt sie dem Besteller mit der Frage, ob seine Mama ihm das Geld mitgegeben habe oder ob der Betrag angeschrieben werden solle. „Meine Mama hat mich gar nicht hergeschickt“, sagt der Junge triumphierend, sobald er die Rechnung in der Hand hat, „es ist bloß meine Rechenaufgabe, die ich mir machen lassen wollte.“

Polat- und Provinzial-Nachrichten.

(Wasserleitung in Slavina.) Das k. k. Ackerbauministerium hat für die projektierte Errichtung einer Wasserleitung in Slavina aus dem Meliorationsfond einen Kostenbeitrag von 21.440 Kronen bewilligt. Das Projekt erscheint nunmehr finanziell gesichert.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der k. k. Landesregierungs-konzipist in Krainburg Dr. Viktor Schwegel wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Bezirkskommissär zur Dienstleistung bei der Landesregierung einberufen. Der k. k. Landesregierungs-konzipist

Dr. Leopold Zuzek in Adelsberg wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Landesregierungs-konzipisten zur Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert versetzt. Zur Dienstleistung bei der Landesregierung wurden einberufen der Bezirkskommissär Eduard Grün in Gottschee und der der Bezirkshauptmannschaft Laibach Umgebung zugeordnete Landesregierungs-konzipist Janaz Edler von Ruber. Weiters wurden versetzt: der k. k. Bezirkskommissär Dr. August Ritter von Banniza in Stein zur Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, der Landesregierungs-konzipist Leo Grasselli in Rudolfswert zur Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, der Landesregierungs-konzipist Friedrich Sima von der Landesregierung zur Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, der Landesregierungs-konzipist Franz Wleek von der Landesregierung zur Bezirkshauptmannschaft Krainburg, endlich der Landesregierungs-konzipist Dr. Johann Lininger von der Landesregierung zur Bezirkshauptmannschaft Gottschee.

(Postalisches.) Der Postamtspraktikant Herr Leopold Klepec wurde zum Postassistenten für St. Peter und der Posthilfsbeamte H. Klasse Herr Johann Murchev in Unterloitsch zum Postmeister H. Klasse in Jitsch ernannt. — Zur Besetzung ausgeschriebener sind die Postexpedientenstellen in Sotederichs und in Sittich, wo event. auch die Versorgung der täglich viermaligen Botenfahrt zwischen Sittich Postamt und Sittich Bahnhof gegen ein Jahrespauschale per 1280 K übernommen werden kann.

(Sammlungsbewilligung.) Das k. k. Landespräsidium hat den Barmherzigen Brüdern Gervasius Vidmar, Martin Potofar und Fridolin Bačar die Bewilligung erteilt, zugunsten des Kaiser Franz Josef-Spitals in Mandia bei Rudolfswert milde Gaben bei bekannten Wohltätern im Kronlande Krain sammeln zu dürfen.

(Zeitungsverkaufsstelle in Wip-pach.) Das k. k. Landespräsidium hat bis auf Widerruf dem Herrn Franz Silvester, Kaufmann in Wip-pach, die Bewilligung zum Verkaufe der hiesigen Zeitchriften erteilt.

(Volksschuldienst.) Da die Lehrerin Fräulein Josefina Muc auf die neue Lehrstelle an der zweiklassigen Volksschule in Trebello resigniert hat, wurde vom k. k. Bezirksschulrate in Gurkfeld die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Mathilde Gorisek zur provisorischen Lehrerin an dieser Volksschule ernannt.

(Vom Volksschuldienste.) Die absolvierte Lehramtskandidatin Fräulein Marie Sedej wurde zur provisorischen Lehrerin an der vierklassigen Volksschule in Treffen ernannt.

(Projektierte Schulhausbau.) Wegen Erbauung eines neuen Schulhauses in der Ortschaft Karlowitz, Gerichtsbezirk Großlaskitz, wird Samstag, den 27. d. M., eine kommissionelle Verhandlung an Ort und Stelle stattfinden.

(Eine betrügerische Wäscherin.) Die Wäscherin M. T. aus Bizovik kam in der vorigen Woche zu einer Krämerin am Alten Markte und entlockte ihr auf den Namen einer anderen Wäscherin 8 K. Als gestern die Krämerin die Wäscherin um diesen Betrag forderte, kam der Schwindel an den Tag. Die Täterin wurde ausgeforscht und wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

(Diebstahl.) Dem Schreiber Stanislaus Gostić wurde gestern in der Militärschwimmschule während des Badens eine silberne Taschenuhr mit zerkratztem Unterdeckel sowie eine dünne silberne Kette samt Kompaß als Anhänger im Gesamtwerte von 24 K entwendet.

(Der Kindergarten in Aßling.) Wie wir einem uns von der Zentralsektion des Cyrill- und Methodvereines zugekommenen Schreiben entnehmen, wollen Spenden für den Kindergarten in Aßling, dessen Bau kürzlich beschlossen wurde, in der Ferienzeit an Herrn Prof. Dr. Ivan Svetina in Scherainitz gesendet werden. Der Verein muß um so mehr an die Öffentlichkeit appellieren, als sich die Ausführungskosten des projektierten Baues ziemlich hoch stellen werden.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gottschee (42.306 Einwohner) fanden im II. Quartale I. J. 90 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 391, die der Verstorbenen auf 229, darunter 80 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 40, von über 70 Jahren 50 Personen; an Tuberkulose starben 51, an Lungentuberkulose 13, an Märsen 5, an Gehirnschlagfluß 6, an böartigen Neubildungen 4, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Ein Unglücksfall, Mord oder Totschlag ereignete sich nicht, dagegen kam ein Selbstmord vor.

(Ausweis über das in der städtischen Schlachthalle geschlachtete Vieh.) In der Zeit vom 8. bis inklusive 13. August 1904 haben im städtischen Schlachthause geschlachtet: Ivan Anzic 1 Ochsen, Josef Anzic 2 Ochsen, Maria Cerne 7 Ochsen, Jagers Erben 8 Ochsen, Ivan Ročar 2 Ochsen, Ivan Koprivec 2 Ochsen, Josef Rozal 6 Ochsen, Milan Rozal 3 Ochsen, Ivan Rosenina 10 Ochsen, Martin Kralj 2 Ochsen, Alois Kunej 2 Ochsen, Franz Lovše 4 Ochsen, Andreas Marčan 6 Ochsen, Ivan Počivalnik 3 Ochsen, Josef Podkov 2 Ochsen, Porenta-Jan — Ochsen, Anna Princ 3 Ochsen, Anton Prusnik 4 Ochsen, Anton Putrih 2 Ochsen, Franz Sever 3 Ochsen, Josef Toni 2 Ochsen, Julie Urbas 2 Ochsen und Anton Zupan 1 Ochsen. — An Stechvieh wurden 96 Schweine, 221 Kälber, 53 Schöpfe geschlachtet. Eingeführt wurden 3 geschlachtete Schweine, 12 Kälber, 2 Schöpfe, sowie 639 Kilogramm Fleisch.

(Unfall.) Wie man uns mitteilt, wurde Freitag früh von dem aus Tarvis nach Kronau fahrenden Personenzuge ein tauber Eisenbahnarbeiter, der auf dem Geleise ging, niedergestoßen und am Kopfe lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde erst 2 Stunden später in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins Spital nach Villach überführt.

(Sommerfest der Liedertafel in Neumarkt.) Die Liedertafel in Neumarkt, der älteste deutsche Männergesangsverein im Lande, veranstaltete Sonntag, den 21. d., in Johann Pollaks Gastwirtschaft in Pristava ein Sommerfest, das sich fröhlichen Gelingens erfreute. Der freundlichen Einladung folgend, wirkten der Männergesangsverein „Vorwärts“ aus Laibach, die deutsche Sängerrunde aus Weizenfels, die Tarviser Bürgerkorpskapelle und eine Abteilung des Laibacher deutschen Turnvereines beim Feste mit, zu dem auch Abordnungen der deutschen Vereine in Laibach und der „Carniola“ erschienen waren. Die Gesangsvereine wurden durch die Neumarkter Liedertafel mit Herrn Obmann, Herrn Fabrikanten Mally, an der Spitze aufs herzlichste empfangen; ebenso bemühte sich Herr Direktor Simon Kieger aufs hingebendste um die erschienenen Abordnungen und Gäste. Im geschmackvoll dekorierten Garten versammelte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, und es beehrten sämtliche Honoratioren von Neumarkt die Veranstaltung mit ihrem Besuche. Es waren u. a. anwesend: Fabrikant Herr Karl Mally, Altbürgermeister Johann Glogotchnigg, Fabrikant D. Goecken, Fabrikbesitzer Demberger mit ihren Familien, Herr Dorotica Edler von Ehrenmüll, Oberbergat Sauer, Bürgermeister Mally, Weizenfels, Oberstleutnant Wilhelmi aus Frankfurt, die Fabrikbesitzer Moline, Ed. Glanzmann aus Neumarkt, Johann Glanzmann aus Trieste u. a. m. Die trefflichen Vorträge der drei Männerchöre, die eine reiche anziehende Vortragsordnung durchführten, fanden verdienten Anwert und rauschenden Beifall. Der Männergesangsverein „Vorwärts“ aus Laibach unter Leitung seines Chormeisters, Herrn Josef Mekki, legte wieder neue Proben seiner Tüchtigkeit ab und überraschte besonders durch die sorgfältig ausgearbeiteten dynamischen Schattierungen. Die Vorträge der Neumarkter Liedertafel, unter Leitung des Chormeisters Herrn Karl Miklitsch erfreuten durch frischen und natürlichen Fluß. Was gute Schulung und verständnisvolle Hingabe auch mit einer kleinen Sängerschär zuwegebringt, bewies Herr Alfred Eichenhut mit seinen Weizenfelder Sängern, die besonders kärntner Lieder mit ihrem köstlichen Humor hinreichend vortrugen und mit dem Vortrage eines komischen Quartettes fröhliche Geister weckten. Die Weizenfelder führten auch 2 Solisten, Herrn Gussenbauer und Herrn Eichenhut, ins Treffen, die, mit trefflichen Stimmitteln begabt, auch durch eine wirkliche Vortragsweise die Zuhörer zu reichem Beifalle hinrissen. Der Gesamtchor, der die Gesangsvorträge beschloß, war von großer Wirkung. Eine Abordnung des deutschen Turnvereines fand mit der kühnen, schneidigen Vorführung von Pyramiden allgemeine Bewunderung und ein bekannter Zauberer aus Laibach ergötzte mit seinen Taschenspielerkünsten groß und klein. — Die Anordnung der Veranstaltung zeugte von fundiger Vorbereitung, und es war keine Mühe gescheut worden, um das Gelingen des Festes zu sichern. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch die Verpflegung beim gemeinsamen Mittagssmahle im Gasthose des Herrn Lončar und bei dem nachmittägigen Sommerfeste, das zudem von prächtiger Witterung begünstigt war, nichts zu wünschen übrig ließ.

(Gemeindevorsteherwahl.) Bei der am 10. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorsteher der Ortsgemeinde Echernutz wurde Josef Snaj in Echernutz zum Gemeindevorsteher für die restliche Zeit der Wahlperiode gewählt.

— (Fachkurse für Lehrpersonen staatlicher kunstgewerblicher Unterrichtsanstalten in Salzburg 1904.) In Fortsetzung der im Jahre 1899 begonnenen Aktion zur Reform des Zeichen-, Mal- und Modellierunterrichtes an den staatlichen kunstgewerblichen Unterrichtsanstalten hat das Ministerium für Kultus und Unterricht für Lehrpersonen dieser Bildungsstätten auch während der diesjährigen Hauptferien in Salzburg eine Reihe von Fachkursen veranstaltet, welche, wie in den Vorjahren, der Leitung des Regierungsrates Ernst Pliva unterstellt waren und folgende Abteilungen umfassten: Modellieren, Formen und Gießen; Methodik des Zeichnens und Malens allgemeiner Richtung; fachgewerbliches dekoratives Zeichnen; Entwerfen von Gegenständen der Möbel- und Bautischlerei; ornamentale Schrift; Altzeichnen; Übungen im Photographieren und im Gebrauche des Skioptikons für Schulzwecke. — In diesen Fachkursen, die fünf Wochen dauerten, wurden 68 Lehrpersonen von gewerblichen Zentralanstalten, Staatsgewerbeschulen, staatlichen Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige und Staats-Handwerkerfachschulen in den vorgedachten Richtungen unterwiesen. Die in den Kursen hergestellten Studienarbeiten werden im November dieses Jahres im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie zur Ausstellung gelangen. Gleichzeitig werden daselbst auch Schülerarbeiten ausgestellt, die an einzelnen gewerblichen Schulen unter Leitung von Lehrpersonen entstanden, die an den früheren Salzburger kunstgewerblichen Kursen teilgenommen haben. Es soll auf diesem Wege den Interessenten des Zeichenunterrichtes Gelegenheit geboten werden, die Resultate des modernen Zeichen- und Modellierunterrichtes an Gewerbeschulen kennen zu lernen.

— (Ausflug nach Belgrad.) Die slowenische akademische Jugend wird, wie man uns teilt, im kommenden Monate die südslavische Kunstausstellung in Belgrad besuchen und auf diesem Ausfluge auch von zahlreichen sonstigen Ausflüglern begleitet sein. Gleichzeitig soll in Belgrad eine südslavische Journalistenversammlung sowie ein Kongreß südslavischer Ärzte und Naturforscher stattfinden; für letzteren haben die hiesigen Ärzte Primarius Dr. Edo Slajmer und Stadtarzt Dr. Demeter Ritter von Kleiweis Vorträge angemeldet. Die Serben werden den slowenischen Ausflüglern den Dampfer „Sumadija“ zur Verfügung stellen und denselben bis Sissef entgegenfenden.

* (Brände.) Am 13. d. M. vormittags brach in der isoliert stehenden hölzernen Kutsche der Tagelöhner Franz und Karl Bilas in St. Martin unter dem Großgallenberge auf eine bis nun unaufgeklärte Weise ein Feuer aus, das das obige Objekt vollständig einäscherte und einen Schaden von 300 K verursachte, dem eine Versicherungssumme in gleicher Höhe gegenübersteht. — Am 14. d. M. nachmittags brach, wie man uns aus Tschernembl meldet, auf dem Stalle des Besitzers Matthias Kunz in Kleinlahina, Gemeinde Dragatsch, ein Feuer aus und äscherte den betreffenden Stall, das neuerbaute, noch nicht vollständig ausgeführte Haus, die Drechseln und den Keller dieses Besitzers, das Haus, den Stall und die Drechseln des Besitzers Matthias Kunz Nr. 7 sowie die Kutsche der Barbara Slajnik samt den bisher eingebrachten Feldfrüchten ein. Dem Matthias Kunz, Gs. Nr. 4, verbrannten auch fünf Schweine, ein Kalb und 340 K Bargeld. Außerdem erlitten einige andere Besitzer geringeren Schaden an ihren Dächern. Der Gesamtschaden beträgt etwa 8500 K; die Geschädigten waren nicht versichert. Das Feuer wurde von den Insassen der nächstgelegenen Ortschaften gelöscht. Den Brand hatte der sieben Jahre alte Franz Lafner durch Spielen mit Zündhölzchen verursacht. — Am 18. d. M. abends schlug während eines Gewitters der Blitz in die nächst dem Markte Zirknitz auf dem Felde in der Richtung gegen Unterleedorf stehende und mit Getreide und Futtervorräten angefüllte Garbe des Besitzers Thomas Baraga in Zirknitz ein und setzte sie in Brand. Bei der herrschenden Dürre ergriff das Feuer noch sechs andere Garben, von denen ihm vier zum Opfer fielen, während zwei durch das rasche Eingreifen der herbeigeeilten Bevölkerung und der Mannschaft des Gendarmeriepostens in Zirknitz gerettet wurden. Zur Zeit, als der Blitz in die Garbe des Baraga einschlug, befanden sich der Besitzer Matthäus Lovko und die Besitzerin Theresia Brainfeld sowie deren Sohn Franz mit einem mit Getreide beladenen Ochsengepann unter der Garbe, wohin sie sich vor dem Gewitter geflüchtet hatten. Da sofort alles in Flammen stand, konnten sie nur sich und die eingesperrten Ochsen retten, während sie den Wagen zurücklassen mußten. Die vier anderen niedergebrannten Garben gehören den Besitzern Johann Potofar, Matthäus Lovko, Maria Milavec und Agnes Loncar. Davon erleiden

durch das Feuer Maria Milavec einen Schaden von 1200 K, wogegen sie mit 600 K versichert war, Matthäus Lovko und Potofar einen solchen von je 600 K und Agnes Loncar einen solchen von 500 K. Baraga erleidet einen Schaden von 1400 K und war auf 800 K versichert.

— (Gewitter und Blitzschläge.) Wie man uns aus Littai berichtet, entlud sich am 21. d. abends über das Littai Sabetalgebiet ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug zweimal in das neuerbaute Haus des Kanzleivorstehers Herrn J. Moglic ein, ohne indes zu zünden.

— (Vom Blitze getötet.) Am 18. d. M. nachmittags schlug der Blitz während eines Platzregens in einen am Felde bei Druske, Gemeinde St. Rantian, stehenden Birnbaum, unter dem sich mehrere Personen befanden. Hierbei wurde der Knecht Johann Merkely getötet und die Magd Theresia Svigelj an der Brust leicht verletzt, während die übrigen Personen unverletzt verblieben.

— (Brand.) Am 16. d. M. gegen 4 Uhr früh brannte in Priča der Weinfelder des Besitzers Anton Kerzicnik aus Rassenfuß samt den darin befindlichen Gerätschaften und Gefäßen total ab. Da sich in der Nähe des erwähnten Kellers kein Wohngebäude befindet, ist anzunehmen, daß der Brand gelegt worden sei. Der Schaden beträgt 1100 K, die Versicherungssumme 800 K.

— (Wallfahrerversammlung.) Zu der Freitag, den 19. d., in Zapf in Unterfrain abgehaltenen Wallfahrerversammlung hatten sich über 3000 Teilnehmer aus Unterfrain, Untersteiermark und aus Kroatien eingefunden. Am Abend wurde das religiöse Nationalspiel „Brtec“ mit brennenden Kerzen aufgeführt, was in der dunklen Nacht einen feenhaften Anblick darbot. Am nächsten Tage begaben sich die meisten Wallfahrer auf den Trauerberg bei Rassenfuß.

— (Aus Rohitsch-Sauerbrunn) wird uns geschrieben: Wie alljährlich, fand auch in dieser Kuraison, im reizend gelegenen, landschaftlichen Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn am 17. August eine würdige Vorseier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers statt, die mit einem vom Kommandanten des hiesigen Militärkurhauses der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze, Herrn Anton Gajsek von Sotladol, zusammengestellten Festkonzerte ihren Anfang nahm. Eröffnet wurde dasselbe mit der Ouvertüre zur Oper „Freischütz“ und kam unter der Leitung des Kurkapellmeisters Herrn Franz Stahl zu anerkennungswerter Wirkung. Die Vorführung der übrigen Nummern des Programmes befriedigte das zahlreich erschienene Publikum in sichtlichster Weise und gab vielfachen Anlaß zu lebhaften Beifallsbezeugungen. Ein stimmungsvoller, auf den Anlaß des Konzertes hinweisender Prolog, bei dessen letzten Worten die vortragende junge Dame die Büste des Kaisers mit einem frischen Vorbeerfranze schmückte, wurde von Fräulein Stephanie Gajsek Edl. v. Sotladol, mit warmer Betonung und verständnisvoll gesprochen. Als bei den eindrucksvoll vorgetragenen Schlussworten des Prologs das Orchester die Volkshymne intonierte, erhob sich das Publikum von seinen Sitzen, um die Hymne stehend anzuhören. Aufrichtiger Beifall folgte hierauf der oratorischen Leistung des Fräuleins v. Gajsek. — Der übrige Teil des Programmes bestand nebst Instrumentalstücken aus Viedervorträgen der Frau Dela-Mardina-Englisch, einer mit recht sympathischer Stimme begabten Dame, und des Herrn Hans Legat, beide aus Graz. Letzterer, im Besitze einer schönen, klangvollen, Tenorstimme, wurde, sowie Frau Mardina, durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. In einem musikalischen Ensemble hatten sich die Pianistin Fräulein Valentine Karinger aus Laibach und die Herren Bemporat und Gentili (beide Mitglieder der Kurkapelle) vereinigt. Sie brachten den ersten Satz des Mendelssohn'schen D moll Trios zu Gehör und verdienten sich durch ihre exakte Ausführung vollauf den herzlich gespendeten Dank des Publikums. Fräulein Karinger machte sich außerdem als Solistin durch den temperamentvollen Vortrag von Liszts „Miguelletto-Paraphrase“ vorteilhaft bemerkbar; sichtlich verdienter Beifall lohnte ihre schöne Leistung. Herr Adolf Frankovich, der unermüdlige Klavierbegleiter des Abends, entledigte sich seiner heiklen Aufgabe mit anerkennenswerter Eifer und Geschick. Das Festkonzert sowie die am Nachmittag veranstaltete Tombola fanden zugunsten der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze statt, und ergaben ein sehr nennenswertes Reinertragnis. Nach Schluß des Festkonzertes wurde auf dem festlich decorierten Kurplate ein brillantes Feuerwerk von J. Winkovich aus Graz abgebrannt. — Am 18. August 1/2 10 Uhr fand der Festgottesdienst statt, dem die hier anwesenden Generale, Stabs- und Oberoffi-

ziere, die Kurdirektion, die Gemeindevertretung und eine große Anzahl der Kurgesellschaft beimohnten. Um 1 Uhr fand im Speisesaale der I. Kur-Restaurant ein Offiziersdiner statt, an dem auch der Herr Chefarzt des Militärkurhauses, k. k. Sanitätsrat Dr. Hoisel, und der Direktor der Landeskuranstalt, Herr Landessekretär Dr. Mulli, teilnahmen. Mit dem am Abend um 9 Uhr stattgefundenen, üblichen Elite-Kaiserball schloß die glänzend veranstaltete Kaiserfeier.

* (Verloren) wurde ein Ehering im Werte von 14 K.

Geschäftszeitung.

— (Wichtig für Viehhändler.) Aus Anlaß dessen, daß auf die Jahr- und Wochenmärkte nach Karstadt öfters verschiedene Tiere mit ungültigen Viehpässen gebracht und deshalb auf den Marktplatz nicht zugelassen werden, hat der dortige Stadtmagistrat zur Vermeidung der mit Kosten verbundenen Reisen eine Rundmachung erlassen, aus welcher hier nur hervorgehoben wird, daß Tiere, sei es welcher Gattung immer, ohne gültige, auf den Bestimmungsort Karstadt lautende Viehpässe unter keinen Umständen zu Markte zugelassen werden. Jeder Viehpass muß eine durchwegs genaue Beschreibung des Tieres enthalten, auf welches er lautet, und ist alle 10 Tage zu erneuern. Auch mit einem umschriebenen Viehpasse wird niemand zu Markte zugelassen. Es geschieht z. B., daß der Händler auf anderwärtigen Märkten Tiere einkauft, die Viehpässe auf sich umschreiben und die Reiseurkunde nach Karstadt bezeichnen läßt. Kein solcher Händler wird zu Markte zugelassen, er hat sich vielmehr mit solchen umschriebenen Pässen in seine Zuständigkeitsgemeinde zu begeben und dort für sich neue Pässe zu beheben. Auch die durch Treiber nach Karstadt gebrachten Tiere werden vom Markte ausgeschlossen, wenn in der zweiten Rubrik des Viehpasses der Name des Treibers nicht eingetragen ist. Auf den dortigen Märkten werden für die Beschau der Tiere und für die Vidierungen der Viehpässe keinerlei Gebühren mehr eingehoben.

— (Importfirmen in Japan.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer teilt uns mit, daß in ihrem Bureau ein Verzeichnis verlässlicher Importfirmen in Japan aufliegt, das von Interessenten eingesehen werden kann.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 22. August. (Amtlich.) Ein Telegramm des Leutnants Ljapunov an den Kaiser vom gestrigen, 1. Uhr morgens, besagt: Der Kommandant des in Korsakowskij liegenden Detachements telegraphiert, daß heute um 7 Uhr morgens der Feind den Posten von Korsakowskij und mehrere bereits beschädigte Häuser bombardiert habe. Nach einem zweiten ergänzenden Telegramm erschien ein feindliches Schiff gegen 6 Uhr morgens am Horizont und eröffnete, nachdem es sich auf etwa sieben Kilometer der Küste genähert hatte, ein Bombardement auf den Posten von Korsakowskij, das bis 8 1/4 Uhr dauerte. Hierauf zog sich das feindliche Schiff langsam auf die hohe See zurück und verschwand schließlich. Die in der Stadt angerichteten Schäden sind ringsumgig. Verluste oder Verwundungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Tschifu, 22. August. Gerüchtweise verlautet, die Japaner hätten „Fort 25“, eine Meile nördlich vom Goldhügel, genommen.

Tschifu, 22. August. Die Japaner vertrieben die Russen aus der Taubenbucht und nahmen das nördlichste Fort des westlichen Teiles der inneren Verteidigungslinie.

London, 22. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu, daß der Sturm auf Port Arthur Tag und Nacht fortgesetzt werde. Die Japaner behaupten, daß sie die Höhen genommen haben.

London, 22. August. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Rupangetse von gestern: Am 19. d. rückte eine japanische Kolonne bis auf fünf Kilometer auf die befestigte russische Stellung von Liaojang heran. Der Anmarsch weiterer Kolonnen vom Osten und vom Süden her wird gemeldet. Die Witterungsverhältnisse sind für die militärischen Operationen günstiger geworden.

London, 22. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Liaojang gemeldet, daß vier japanische Kolonnen den Liaoh-Fluß entlang aufwärts marschieren und in der Nähe von Schikantse stehen, dem

Punkte, wo der Taisiho und der Diao zusammen treffen.
London, 22. August. „Daily Chronicle“ meldet aus Taisifu, daß dort ein Telegramm des Admirals Behlonskij eingetroffen ist, wonach in der letzten Seeschlacht der „Retvisan“ von elf Granatenschiffen getroffen wurde und die „Ballada“ 15 Löcher erhielt. Die Zahl der Toten ist nicht angegeben. Verwundet seien 50 Offiziere und 280 Mann. Der Admiral meldet, es trete Mangel an Munition und Lebensmitteln ein.

Schanghai, 22. August. Die Mitglieder des hiesigen Konsularkorps hatten heute vormittags eine lange Besprechung über die Angelegenheit der russischen Kriegsschiffe „Ischold“ und „Grossowoi“, doch wurde kein Beschluß gefaßt. Der Taotai erteilte den Russen auf Befehl des chinesischen auswärtigen Amtes die Erlaubnis, bis 23. d. mittags im hiesigen Hafen zu bleiben. Der amerikanische Admiral bot den Russen an, sie bis zur „Drei Seemeilen-grenze“ zu geleiten.

London, 22. August. Den „Times“ wird aus Schanghai vom gestrigen gemeldet: Der russische Generalkonsul erwiderte dem Taotai, er könne bezüglich der russischen Schiffe die Abreise oder Abrüstung nicht versprechen, da eine derartige Forderung unvernünftig sei und Russlands Rechte als kriegsführende Partei verlege.

Tokio, 22. August. (Amtlich.) Der Kommandant des Kreuzers „Tschitose“ meldet: Der „Tschitose“ und der „Tschuschina“ griffen am Nachmittage des 20. d. und am Morgen des 21. d. den russischen Kreuzer „Novik“ in Korjakowskij an. Der „Novik“ wurde schwer beschädigt, auf den Strand gesetzt und teilweise zum Sinken gebracht. Der „Tschuschina“ wurde gegen den Kohlenkunker getroffen, doch ist die Beschädigung bereits wieder ausgebeffert. Sonst haben die japanischen Schiffe keinen Schaden oder Verluste an Menschenleben erlitten.

Petersburg, 22. August. Die Blättermeldung, wonach das zweite Geschwader bereits nach Ostasien ausgelaufen sei, ist unrichtig.

Tsichifu, 22. August. Nach glaubwürdigen Berichten hätten die Japaner vor Port Artur 30.000 Mann Verstärkung von Norden her erhalten.

Tsichifu, 23. August. Aus chinesischer Quelle wird gemeldet: Die Japaner bombardierten gestern von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags Port Artur in intensiver Weise. Die russischen Geschütze brachten die japanischen zum Schweigen. Die japanische Flotte ging in die offene See.

Die großen Manöver in Galizien abgesetzt.

Lemberg, 22. August. Im Bereiche des zehnten Armeekorps (Przemysl) wurden die Korpsmanöver mit Rücksicht auf die Interessen und das Wohl der ländlichen Bevölkerung dieser von großer Dürre heimge suchten Gebiete abgesetzt. Anstatt der Korpsmanöver finden bis 7. September gewöhnliche Gar-nisonsübungen statt.

Der Mörder Plehwe.

Petersburg, 22. August. Die gestern in Umlauf gewesenen Gerüchte, wonach der Mörder Plehwe, Sazanov, gestorben sei, werden aus amtlicher Quelle als unrichtig bezeichnet. Sazanov befindet sich in voller Rekonvaleszenz.

Aus Zentral-Amerika.

New York, 22. August. Einem Telegramme aus Corindo (Nicaragua) zufolge haben die Präsi-denten von San Salvador, Honduras und Nicaragua Samstag in Corindo ein Abkommen unterzeichnet zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens in Zentral-Amerika.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 20. August. Weinberger, Eisenberg, Weiner, Lazar, Negband, Mannheim f. Familie, Krammer, Kiste.; Ehle, Weiß, Gauß, Berner, Reisende; Grafham, Private; Steinheimer, Unternehmer; Midech, Ingenieur, Wien. — Schram, f. u. f. Marineoffizier, f. Frau, Pola. — Rübli, Beamter, Brod. — Zillag, Gutsbesitzerin; Bosig, Private; Marusik, Beamter; Wario, Pfarrer, Gbüz. — Blau, Kfm, Zinne. — Jellinek, Private, f. Familie, Prag. — Schirer, Obergeringenieur, Bologna. — Novak, Privatier, f. Frau, Graz. — Figuri, Professor, Zara. — Pestovar, Oberleutnant, f. Frau, Agram. — Winkler, Koppstein, Kiste, Budapest. — Fabian, Unternehmer; Pollanz, Ingenieur, Abding. — Alf, Ingenieur, Wochener-Feistritz. — Grumm, f. f. Bezirkskommissär, Gottschee. — Baron Mailla, Gutsbesitzer, Eisenkappel. — Winterstein, Beamter, Leitmeritz. — Grandi, Besitzer, f. Familie; Tobel, Ingenieur; Schott, Privat, f. Familie, Trieste.

Am 21. August. Levi, Schwarz, Grubič, Samel, Singer, Friedmann, Reisende; Meyer, Gesangsleiter; Walter, Sängerin, Wien. — Mandl, f. f. Majors Gattin, Sinj. — Komentovich, Reisender, Vinz. — Petris, Reisender, Brioni. — Krause, cand. phil., Leipzig. — Beile, Industrieller, Udine. — Plejer, Private, Rudolfsort. — Vojvodic, Student, Montene-gro. — Radniger, Reisender, Raubnitz. — Plešic, Pfarrer, St. Veit. — Gabersel, Druckerbesitzer, Gbüz. — Nigler, Pri-uate; Kren, Schuster, Reisende, Trieste. — Lang, Ingenieur, f. Tochter, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
22.	2 u. N. 9 u. Ab.	730 8 728 6	18 3 17 1	SW. schwach windstill	bewölkt fast bewölkt	
23.	7 u. F.	726 3	15 2	WN. schwach	bewölkt	16 1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.0°, Nor-male: 18.2°. Gestern vormittags und heute nachts Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Bauzeichner

mit 13jähriger Kanzlei- und Baupraxis sucht entsprechende Stelle.
Gefällige Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3317)

Agnes Kratochwill gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder die höchst betrübende Nach-richt von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Karl Kratochwill

f. f. Gerichtskanzlisten

welcher Samstag, den 20. August, um halb 7 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach langem Leiden in seinem 53. Lebensjahre sanft verschieden ist. (3319)

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshie-den fand am 22. August um 6 Uhr abends statt.

Illyrisch-Feistritz, den 22. August 1904.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens meines geliebten Vaters, für das ehrende Geleite, für die schönen Kranzspenden insbesondere den Herren Beamten und Sängern, den f. f. Gendarmen spreche ich meinen innigsten Dank aus. (3320)

Illyrisch-Feistritz, 22. August 1904.

Die tieftrauernde Witwe
Agnes Kratochwill

Bräut-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 11.35 p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. 85 Kreuz. — fl. 11.80
Seiden-Bastkleider p. Robe v. fl. 9.90 — fl. 43.25
Foulard-Seide, bedruckt v. 60 Kreuz. — fl. 3.70
p. Met. franko u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (16) 7—7

Seiden-Fabrikt. Henneberg, Zürich.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. August 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der diversen Lose versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung überkommene Eisen-Prior. Obligationen.			Geld	Ware	Pfandbriefe etc.			Geld	Ware	Aktien.			Geld	Ware	Bänderbank, Dett., 200 fl. . .			Geld	Ware
November p. R. 4 2/2%			99.25	99.45	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.			115.80	116.80	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%			99.50	100.50	Transportunternehmungen.			2120	2130	Böhr. ungar. Dett., 600 fl. . .			1605	1615
in Silber. Jan.-Juli p. R. 4 2/2%			99.20	99.40	Elisabethbahn 400 u. 2000 M.			118.70	119.70	R.-Sterr. Landes-Hyp.-Anst. 4%			99.80	100.80	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Unionbank 200 fl. . .			516	516.50
in Silber. Aug.-Dez. p. R. 4 2/2%			100.10	100.30	Franz Josef. B., Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2%			99.50	100.50	Böhr. Dett., 50jähr. verl. 4 1/2%			100.50	101.50	Böhr. Dett., 100 fl. . .			1034	1039	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. April.-Okt. p. R. 4 2/2%			100.10	100.30	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber, 4 1/2%			99.40	100.40	Spartafasse, 1. St., 60 J., verl. 4%			100.60	101.60	Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl. . .			2120	2130	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 250 fl. 3 2/2%			153.10	154.10	Borarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2%			99.75	100.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			101.15	102.15	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 500 fl. 4%			163	164.40	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			107.80	108.80	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. A.			416	420	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. B.			303.50	305.50	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. C.			124.50	125.50	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. D.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. E.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. F.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. G.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. H.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. I.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. J.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. K.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. L.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. M.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. N.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. O.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. P.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Q.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. R.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. S.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. T.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. U.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. V.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. W.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. X.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Y.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Z.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. A.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. B.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. C.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. D.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. E.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. F.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. G.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. H.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. I.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. J.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. K.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. L.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. M.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. N.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. O.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. P.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Q.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. R.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. S.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. T.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. U.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. V.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. W.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. X.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Y.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. Z.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. A.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .			343	347	Böhr. Dett., 100 fl. . .			355	357
in Silber. 1864er Staatsloose 100 fl. 4%			257	261	Staatsbahn			101.75	102.75	Ferdinands-Nordbahn 200 fl. B.			110.25	111.25	Böhr. Dett., 100 fl. . .</									

(3282) 3-3

§. 3313/pr.

Konkursausschreibung.

Im Bereiche der politischen Verwaltung in Krain gelangt die Stelle eines Bezirksforsttechnikers (Forstinspektionskommissär II. Klasse) mit den normalmäßigen Bezügen der X. Rangsklasse zur Befetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihr Gesuch, und zwar insofern sie im Staatsdienste stehen, im vorgezeichneten Dienstwege

bis zum 12. September d. J.

hieramt einzubringen und demselben den Aufschein, den Nachweis über die erlangte Befähigung für den forsttechnischen Staatsdienst im Sinne der Bestimmungen des § 6 der Ministerialverordnung vom 1. November 1895, R. G. Bl. Nr. 165, und sowie jenen über die Kenntnis beider Landessprachen, eventuell einer slavischen Sprache überhaupt beizufügen.

Vom k. k. Landesprüfungsamt für Krain.

Laibach am 13. August 1904.

(3307) 3-1

§. 1458.

Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule in Mitterdorf bei Gottschee wird eine Lehrstelle mit den systemmäßigen Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Befetzung ausgeschrieben.

Gefällig instruierte Gesuche sind

bis 6. September 1904

im vorgezeichneten Dienstwege hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Gottschee am 17ten August 1904.

(3306) 3-1

§. 1608

B. Sch. R.

Konkurs-Ausschreibung.

An der dreiklassigen Volksschule in Hönigstein gelangt die Oberlehrerstelle mit den gesetzlichen Bezügen und dem Genuße der Naturalwohnung zur Wiederbefetzung.

Die diesbezüglichen Gesuche sind

bis zum 10. September l. J.

hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Rudolfswert am 16ten August 1904.

(3292) 3-2

§. 1736.

Lehrerstelle.

An der zweiklassigen Volksschule in Selzach ist mit Beginn des Schuljahres 1904/1905 eine dritte provisorische Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen zu besetzen. Dieser provisorisch angestellte Lehrer wird auch während des ganzen Schuljahres zweimal wöchentlich den Unterricht an der Externatsschule in Podlona zu besorgen haben, wofür ihm außer dem Gehalt eine Remuneration von 400 K jährlich bezahlt werden wird.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgezeichneten Wege

bis zum 3. September 1904

hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Krainburg am 17ten August 1904.

(3291) 3-2

§. 1308

B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Schwarzenberg ist die Oberlehrerstelle zu besetzen. Die Gesuche sind im vorgezeichneten Wege

bis 13. September 1904

hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Voitsch am 12. August 1904.

(3290) 3-2

§. 1307

B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Hoteschitz ist die Oberlehrerstelle zu besetzen. Die Gesuche sind im Dienstwege

bis 13. September 1904

hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Voitsch am 12. August 1904.

(3313) 3-1

§. 1045.

Lehrstelle.

An der einklassigen Volksschule in Koprivnik ist die erledigte Lehrer- und Schulleiterstelle mit den systemmäßigen Bezügen nebst dem Genuße der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgezeichneten Wege

bis 10. September l. J.

hieramt einzubringen.

k. k. Bezirksschulrat Radmanusdorf am 13. August 1904.

(3315)

Firm. 737

Zadr. l. 10/5.

Razglas.

Vpisalo se je v zadrúžnem registru pri firmi:

Kmetska posojilnica ljubljanske okolice

registrovana zadruga z neomejenim poroštvom v Ljubljani.

Vsled sklepa občnega zbora dne 28. aprila 1904 bila so prvotna pravila z dne 18. septembra 1881 ter spremenjena pravila z dne 9. maja 1886 in 17. februarja 1889 izpremenjena, oziroma nadomeščena z novimi pravili z dne 28. aprila 1904, po katerih se glasi firma zadruga sledeče:

«Kmetska posojilnica ljubljanske okolice, registrovane zadruga z neomejeno zavezo v Ljubljani».

Zadruga ima svoj sedež v Ljubljani in namen:

- prejemati hranilne vloge na obrestovanje;
- dobivati si denarna sredstva s svojim zadrúžnim kreditom;
- dajati posojila zadrúžnikom.

Ravnateljstvo obстоji iz predsednika zadruga, njega namestnika in 3 članov ravnateljstva, ki se volijo na občnem zboru na dobo enega leta. Vsakočasni tajnik zadruga je tudi član ravnateljstva.

Člani ravnateljstva so ostali isti.

Ravnateljstvo zastopa zadrugo na ta način, da se podpišeta pod zadrúžno štampiljo dva v zadrúžnem registru označena člana ravnateljstva.

Dan, ura, kraj in dnevi red občnega zbora razglasiti je najmanj 14 dni preje saj v enem slovenskem listu.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 17. avgusta 1904.

Gesunde, verlässliche und erfahrene

Kinderfrau oder besseres Kindsmädchen

nicht unter 26 Jahren, die auch deutsch spricht, wird für ein 1½-jähriges Kind einer wohlhabenden Familie in Gravosa in Dalmatien

gesucht.

Schriftliche Offerte nebst Zeugnissen an Frau v. Urbanski, Veldes, bei der man sich auch persönlich vorstellen kann. (3314) 3-1

Tüchtiger Wirt

für ein sehr gut gehendes kleineres Hotel

wird gesucht.

Die Pachtung kann sofort erfolgen mit Ablösung des Inventars.

Zuschriften an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3241) 5

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. (802) 52-26

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer und Zugehör, wird für den Novembertermin

gesucht.

Anträge an die Administration dieser Zeitung. (3301) 3-2

Stärken Sie

Ihren Magen gelegentlich

mit einem

(1961) 84



Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser grosses Lager von (1977) 31-29

Reiseführern,

Plänen,

Karten,

Panoramen,

Albums,

Photoglobbildern etc.

Grösste Auswahl bester Reiselektüre.

Vollständiges Lager von

Engelhorns Romanbibliothek,

Kürschners Bücherschatz,

Reclams Universalbibliothek,

Ecksteins moderne Bibliothek,

Kleine Bibliothek Langen,

Bibliothek der Gesamtliteratur.

Depot der k. k. Generalstabkarten.

Kataloge gratis und franko.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

Verkaufsstellen am Südbahnhofe in

Laibach und Steinbrück.

Patente

Muster- und Markenschutz in allen Ländern wirkt Patent-Anwalt Ingenieur J. Fischer, Wien, I., Maximilianstraße Nr. 5. — Seit 1877 Patentfache tätig. (3233) 3-2

Knorrs Hafermehl

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kindernahrungsmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefährlichen Durchfall bei kleinen Kindern.

Überall zu haben.

(2339) 8-6

!! Nebenverdienst !!

Keine Versicherung! Keine Bücher! Beamten — selbst in den kleinsten Provinzstädten — in Stellung bei Fabriken, Sparkassen, Advokaten oder Militärbehörden, bietet sich

müheloser Nebenverdienst.

Nur detaillierte Offerte sub «Solide Basis XX» an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, werden berücksichtigt. (3298) 3-2

Schilder- und

Schriftenmaler

B. Grosser

Laibach, Quergasse 8

gegenüber dem städt. Volksbade.

Trinket

Klauer's

„Triglav“.

Gesündester aller

Liköre.

(1174) 143-65

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. Riha, Prater 696 — I. (3273) 3-3

Dr. Fried. Lengiels



Birken-Balsam

löst über Nacht fast unmerkliche Schuppen von der Haut, wogegen durch dieselbe von den meisten Mängeln, wie jeder Art Flecken, Mitosen, Sommersprossen, Nasenröte etc. befreit wird. Die Haut wird zart, weich und weiß, die Nägel weich und reif. Zur schnellen Herstellung des Hautsystems bei Hautfalten und nach überstandenen Blattern ist dieser Balsam ein Unikum.

Preis eines Kruges samt Gebrauchsanweisung fl. 1-50.

Dr. Lengiels Benzoe-Seife

mildeste und zuträglichste Seife für die Haut, eigens präpariert, per Stück 60 kr. Zu haben in Laibach bei Ub. v. Trnkoczy, Apotheker, und in allen grösseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien, darunter in Wien bei Phil. Neustein, Apotheker, Plankengasse. (2497) 12-10

Bekanntgabe.

Die unterfertigten Aktienbrauereien geben den geehrten P. T. Abnehmern höflichst bekannt, dass sie ihre Kanzlei von der Gerichtsgasse Nr. 4 in das eigene Haus

Bahnhofgasse Nr. 22

„Hotel Ilirija“

verlegt haben, empfehlen sich für weitere werthe Bestellungen und erlauben sich neue Abnehmer zur Bestellung ihres Märzen- und Salvator-Bieres höflichst einzuladen.

Telephon des Depots in Siska hat Nr. 187,

„Hotel Ilirija (Kanzlei) „ „ 163.

Vereinigte Bierbrauereien Sachsenfeld und Markt Tüffer Aktiengesellschaft

in Laibach.

(336) 3-1